

Jahresbericht der Arbeitsgruppe Natur- und Umweltschutz Bad Oeynhausen e.V. 2006

Amphibien

Die Arbeitsgruppe verfolgt weiter konsequent das Ziel, Ersatzbiotope für Amphibien (Laichgewässer) zu schaffen, um dem Straßentod von Molchen, Kröten und Fröschen entgegen zu wirken. Werden nämlich abseits von Straßen und Wegen kleinere Teich so angelegt, dass die Wanderrouen im Frühjahr und im Herbst nicht mehr über Straßen führen, wirkt sich das noch im selben Jahr positiv auf den Amphibienbestand aus. So wurde im Januar ein Teich am Südhang des Wiehen im Ortsteil Wöhren angelegt, der auch innerhalb weniger Tage von verschiedenen Arten besiedelt wurde. Aufgrund der Hanglage war es unvermeidbar, mit Folie zu arbeiten. Die Baggararbeiten wurden wie auch in den Vorjahren großzügig von Firma Kuntemeier Tiefbau gesponsert. Die Amphibienwanderoute von Ost nach West über den Vorberger Weg zu auf der anderen Seite liegenden Teichen der dortigen landwirtschaftlichen Anwesen dürfte damit entlastet sein. Wir gehen davon aus, dass jetzt weniger Amphibien überfahren werden. Aufmerksam beobachtet wird diese Entwicklung von Kindern der Grundschule Dehme, die in jedem Jahr die Laichwanderung beobachten und zahlreiche Molche, Kröten und Frösche auf der Straße aufsammeln und in Richtung Amphibiengewässer tragen.

In der Abgrabungsfläche Heisterholz in Dehme wurde eine Asphaltstraße entfernt. Eine Asphaltstraße wurde aus der Abgrabung entfernt. Mit Zustimmung der Eigentümerin haben wir hier bereits in früheren Jahren zahlreiche Amphibienteiche angelegt. Diese Flächen können jetzt noch vermehrt und vergrößert werden. Weitere Pflegearbeiten an Heckenanpflanzungen, Bäumen und einer Zaunanlage kommen hier auf uns zu. Erwin Mattegiet, gleichzeitig Vorstandsmitglied der NABU-Kreisgruppe Minden, bestätigt, dass die Zukunft des sogenannten Fuchslochs für Jahrzehnte gesichert ist. Die Artenschutzmaßnahmen der Arbeitsgruppe sind trotz der Qualität dieses Gebietes als Naturschutzgebiet nicht nur genehmigt, sondern ausdrücklich von der Unteren Landschaftsbehörde erwünscht. Denn dieses Amphibienschutzprojekt ist Vorzeigeprojekt im gesamten Kreisgebiet.

Fledermäuse

Die siebte Bad Oeynhausener und die zweite Bad Oexener Fledermausnacht konnten wieder zahlreichen Interessierten die unterschiedlichen Arten präsentieren. Unter sachkundiger Führung von Sandra Meier konnten während dieser Dämmerungsexkursionen, die durch einen Dia-Vortrag vorbereitet worden waren, das Auge des Betrachters geschärft werden. Alle Teilnehmer waren begeistert und werden zukünftig selbst in den Abendstunden mehr auf diese für das Ökosystem so wichtigen Insektenfresser achten. Dies gilt auch für die Hinweise zur richtigen Installation von Fledermauskästen. Im Rahmen einer Gemeinschaftsaktion mit dem Natur- und Heimatverein Porta Westfalica konnten im Vogelparadies in Hausberge 15 Fledermauskästen aufgehängt werden. Das Material wurde großzügig durch die Firma Grübbel Holzbau gespendet, die Einzelteile dann vom Berufsbildungswerk des Wittekindshofes zusammengebaut.

In der fledermauslosen Sommerzeit wurde unser Fledermausstollen im Wiehengebirge von hereingewehtem Laub und Ästen befreit. Zusätzliche Versteckplätze für die Tiere während ihres Winterschlafs konnten durch an Wänden und Decken angedübelte Ziegel geschaffen

werden. Bedauerlicherweise haben wir die Zahl der Einbrüche in diesen Stollen nicht mehr gezählt. Es sind leider jedes Jahr kostspielige Reparaturen fällig, obwohl wir sicher sind, dass diese unliebsamen Zeitgenossen sehr enttäuscht sind, weil sie in dem Stollen wahrscheinlich lange Gänge vermuten mit Hinterlassenschaften des zweiten Weltkriegs. Unser Fledermausstollen ist nur eine niedrige Probebohrung von wenigen Metern Länge, die außer den etwa 20 Fledermäusen im Winter keinerlei Besonderheiten aufweist. Obwohl durch eine entsprechende Texttafel auf diesen Umstand hingewiesen wird, lässt die Zerstörungswut bedauerlicherweise nicht nach.

Turmfalken

An mehreren Standorten in Bad Oeynhausen wurden Nistkästen für Turmfalken erneuert oder erstmals installiert. Der Turmfalke ist der Vogel des Jahres 2007. Er brütet an Gebäuden und jagt fast ausschließlich Mäuse, insbesondere auf Brachen, wo man ihn links und rechts von Straßen sehr gut beobachten kann. Je nach Mäusevorkommen kann es zu mehreren Bruten im Jahr kommen. Er nimmt Nistkästen auch an Gittermasten im Stadtgebiet sehr gut an. An mehreren Standorten in Bad Oeynhausen wurden auf Freiflächen mit Genehmigung der Grundstückseigentümer auch sogenannte Greifvogeljulen aufgestellt, hohe Pfähle mit einem Querholz, auf dem sich die Greifvögel ausruhen oder aber auf Beutetiere warten können.

Schleiereulen

Die Brutbilanz für 2006 war im Vergleich zu früheren Jahren denkbar schlecht. Nur in drei der sechs stillgelegten Turmstationen, die von der Arbeitsgruppe betreut werden, wurden brütende Schleiereulen festgestellt. In der Turmstation Volmerdingsen hatte ein Schleiereulenpaar zunächst erfolgreich gebrütet, wurde dann allerdings durch ein Hornissennest gestört. Nur ein Jungtier von vieren überlebte. Das überlebende Küken konnte in einem Nistkasten nach Rothenuffeln verbracht werden, wo es von den dortigen Elterntieren erfolgreich angenommen wurde.

Weißstörche

Mehrere Monate forschten Dr. Walter Jäcker und Erwin Mattegiet in den Geschichts- und Heimatchroniken sowie Kirchenbüchern nach eventuellen Storchenvorkommen im unteren Werretal sowie in Porta Westfalica. Mündlich überliefert wurde ein Storchennest aus Wulferdingsen und von einem weiteren Vorkommen in Babbenhausen wurde auch berichtet, doch konnte nicht geklärt werden, ob es sich dabei um eine Brut oder lediglich um die Sichtung von nahrungssuchenden Störchen vor über 50 Jahren gehandelt hat.

Von einem herausragenden Ereignis der „Storchenszene“ muß an dieser Stelle auch berichtet werden: Das Pfahlnest auf Portaner Gebiet am Großen Weserbogen wurde erstmals angenommen. Es konnte ein Jungvogel erbrütet werden, der allerdings bedauerlicherweise aufgrund Unerfahrenheit des zu jungen Weibchens, dass anhand seiner Ringkennung als vom Niederrhein stammend identifiziert werden konnte, einging. Dies entmutigt uns nicht bei der Weiterentwicklung des Storchbestandes im Kreis Minden. Wir hoffen, dass das Storchennest im nächsten Frühjahr zurückkehrt und einen erneuten Brutversuch unternimmt. Auch das von uns vor einigen Jahren errichtete Pfahlnest in Babbenhausen ist für die Weiterentwicklung der Population von großer Bedeutung. Haben bisher einige Störche dieses

Pfahlnest zur Übernachtung genutzt, hegen wir nach wie vor die Hoffnung, dass sich auch hier ein Brutpaar ansiedeln könnte.

Ständige Aktivitäten

Selbstverständlich wurden auch in diesem Jahr wieder die unterschiedlichsten Exkursionen durchgeführt zur Beobachtung von Wintervögeln, Schmetterlingen, Greifvögeln und Orchideen. Nistkastenaktionen (Neuinstallation und Reinigungsarbeiten) finden in jedem Winter statt.

Die wechselvollen Beobachtungen in der Tier- und Pflanzenwelt des unteren Werretals sind zum Teil nur möglich durch den unermüdlichen und ehrenamtlichen Einsatz einiger weniger engagierter Naturfreunde. Keineswegs darf unterschätzt werden, wie viel Freizeit geopfert wird für praktische Arbeiten auf dem Gebiet des Natur- und Artenschutzes, Überzeugungsarbeit bei Grund- und Gebäudeeigentümern, zur Beantwortung der unterschiedlichsten Fragen zum Naturschutz im eigenen Garten und Anregungen zu Projekten, die ohne behördliche Hilfe nicht zu bewältigen sind. Artenvielfalt in einer zersiedelten Kulturlandschaft ist längst nicht selbstverständlich, sondern bedarf der unermüdlichen Ideenfindung und einigem Aktionismus der Beteiligten. Wir freuen uns gerade aus diesem Grund über die wertvolle Unterstützung der Firma Grübbel Holzbau, Kuntemeier Tiefbau, Berufsbildungswerk des Wittekindshofes, Dachdeckerei Stein und Firma Denios. Ohne deren Hilfeleistungen hätte die ehrenamtliche Tätigkeit unseres kleinen Vereins niemals so große Wirkung entfalten können.

Wir möchten nach wie vor alle Mitglieder unseres Vereins und die Bürger unserer Stadt motivieren, selbst hier und da einen kleinen Beitrag zu leisten, sei es Insektenschutz, ein Fledermausquartier, eine Nisthilfe für Eulen oder andere Vögel oder ein Amphibiengewässer. Selbstverständlich erteilen wir gerne Rat und geben Hinweise, wie auch das kleinste und bescheidenste Projekt Chancen auf eine Besiedlung unterschiedlicher Arten haben kann. Allein die Befriedigung, die wir in jedem Jahr bei einem Erfolg solcher Maßnahmen verspüren, ermutigt uns, immer wieder ein neues Projekt zu erdenken und andere mitzubeeistern. In diesem Sinne wünschen wir allen Mitgliedern und Freunden unserer Arbeitsgruppe auch im kommenden Jahr vielfältige und interessante Beobachtungen und Gespräche zwischen Werre und Weser.

Bad Oeynhausen im Dezember 2006

Dr. Walter H. Jäcker